



Warten auf das Sonnendeck

Christian Heuchel O&O Baukunst, Köln

Das Gerling-Quartier im Herzen Kölns ist eines der größten Baudenkmäler der Nachkriegszeit. Es ist ein wunderbares Beispiel für die Wirtschaftswunderarchitektur der 1960-Jahre. Das denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude wurde durch eine moderne Hotelnutzung aus dem Dornröschenschlaf geküsst. Das großzügige Foyer des Hotel The Circle ist Ausgangspunkt für Streifzüge durch die Stadt. Hier hat sich ein neuer Lieblingsort der lebendigen Alltagskultur im Zentrum des Stadtviertels entwickelt.

Während der Pandemie wurde dieser Melting Pot allerdings zur reinen Schlafstätte degradiert.

Am Ende des Lockdown erwartet uns nun wieder die hoteleigene Dachterrasse, wo sich auf dem Sonnendeck in zwanzig Meter Höhe Menschen aus aller Welt begegnen. Halbseidenes aus der Nachbarschaft, reisende Stars der Medienlandschaft, Künstler des Veedels und urbane Nomaden tummeln sich auf einem schmalen steinernen Streifen, obwohl dieser eigentlich zu klein, zu eng, zu voll und unbenutzbar ist. In lauen Nächten wirkt die Terrasse wie eine lebendige Fleischwurst aus Menschen, Gemurmel, Rauchschwaden, klingenden Gläsern und leichten Beats.

Hier verweilt man abgehoben vom Alltag, den leuchtenden Kölner Dom immer im Blick. In der Dämmerung und mit zugekniffenen Augen zieht sich die Stadt zu einer spannenden Erzählung zusammen. Aus Lichtern, Schatten und gedämpften Geräuschen entsteht der Traum ihrer großen Zukunft. So sieht Köln am besten aus.

Befeuert durch architektonische Details und soziale Netzwerke hat sich hier ein Lieblingsort in unseren Gedanken eingenistet – nicht zuletzt durch den meist fotografierten Aufzug Europas, gefüllt mit Schauspielern, Musikern und Influencern in futuristischer Fahrt nach oben.